

Rudolph Erich Raspe Naturalienlieferant der Markgräfin Caroline Louise von Baden 1769

von Gaston Mayer

Rudolph Erich Raspe (1736-1794), mutmaßlicher Verfasser der bekannten Münchhausiaden, „Altertumsforscher und Ethnologe, erfolgreicher Aufspürer und Sammler“ (Haarmann), Übersetzer und nicht zuletzt verdienstvoller Geologe, der als erster die Natur der hessischen Basalte als vulkanische Bildungen erkannte, auch Mineraloge und Prospektor, war von 1767 bis 1775 Professor der Altertumskunde am Collegium Carolinum und Aufseher des Antiquitäten- und Münzkabinetts des Landgrafen von Hessen in Kassel. In diese Zeit fällt ein Briefwechsel Raspes mit der Markgräfin Caroline Louise von Baden (1723-1783), einer geborenen Prinzessin von Hessen-Darmstadt. Die Landessammlungen für Naturkunde in Karlsruhe bewahren in ihren Archivalien einen Brief Raspes vom 3. 10. 1769 nebst dazugehörigem Verzeichnis gelieferter Mineralien und Fossilien, während das Badische Generallandesarchiv ebenda im Großherzoglichen Familienarchiv (Korrespondenz der Markgräfin Caroline Louise, Band 20) das Konzept des Antwortbriefes der Markgräfin aufbewahrt. Beides sei im folgenden mitgeteilt.

Mit Datum „Cassel d. 3. Octob. 1769“ schreibt Raspe:

*Durchlauchtige Marggräfin,
Gnädigste Fürstin und Frau,*

Ew. Hochfürstl. Durchlaucht nahmen vor einigen Jahren einẽ auf Veranlassung des Barons von Schwiechelt¹ von Hannover aus von mir übersandte Kleinigkeit von natürlichen Seltenheiten so gnädig an, daß ich den Chursächsischen Cammerherrn Grafen von Dalwitz² nicht hier durchreisen lassen kan, ohne ihm einen abermahligen geringen Beitrag zu Hochdero Samlungen mit zu geben. Diesem lege ich des Grafen Algarotti³ von mir für die hiesige Zeichnungs-Academie und Liebhaber übersezte Abhandlungen über die Baukunst, Mahlerei und Music bei; und wünsche daß Ew. Hochfürstl. Durchlaucht Hochdero HErrn Gemahl, des regierenden HErrn Marggrafen Durchlaucht,⁴ Hochdero Staaten und den Musen noch viele

¹ Sehr wahrscheinlich: August-Wilhelm von Schwiechelt, geb. 15. 3. 1708 Ostlutter, gest. 7. 7. 1766 Flachstöckheim, seit 1739 geh. Kriegsrat in Hannover, 1750 Staatsminister ebenda, 1763 Gutsherr auf Gut Flachstöckheim.

² Graf Johann Maximilian von Dalwitz (geb. 1747), kgl.preußischer Oberforstmeister und kursächsischer Kammerherr.

³ Graf Francesco Algarotti (1712-1764), italienischer Schriftsteller und Gelehrter.

⁴ Carl Friedrich von Baden-Durlach (1728-1811), 1804 Kurfürst, 1806 Großherzog von Baden.

Jahre im erwünschten hohen Wolseyn leben, auch meine untethänige Devotion gnädigst anzusehen geruhen mögen. Sie ist eine natürliche Folge meiner guten Wünsche für das fernere Aufnehmen der Künste und Wissenschaften in Teutschland, und ich wage mich mit derselben vor Ew. Hochfürstl. Durchlaucht mit eben der freimütigen Ehrfurcht, womit ich den Musen selbst ein Opfer bringen würde und in meines gnädigsten Herren des HErrn Landgrafen von Hessen-Cassel⁵ Dienste getreten bin.

Hochdieselben haben mir die Aufsicht und Beschreibung Dero reichen Müntz- und Alterthums-Samlungen anvertrauet und lieben und beschützen die Künste auf eine so thätige Arth als womit Sie der Krieges- und Regierungskunst ergeben sind; und vielleicht könnte mir eben dies Gelegenheit geben Ew. Hochfürstl. Durchlaucht für Hochdero Samlungen noch nützlicher zu werden, besonders wenn Hochdieselben mir anzeigen zu lassen geruhen wolten, was in denenselben abgehe oder aber doppelt sey – es sey nun an Naturalien oder aber an Müntzen und anderen Kunstsachen. Unter den hiesigen Doubletten sind ein Paar zum Ausstopfen bereitete Häute eines Zebra und eines Condoma⁶ besonders merkwürdig, und so schön daß sie einer jeden Samlung, wo sie fehlen, zu einer wahren Zierde gereichen würden. Der Herr von Büffon⁷ hat beide Thiere in seiner histoire naturelle beschrieben von dem Condoma hingegen in dem Königl. Cabinette zu Paris nichts als ein einziges Horn aufzuweisen. Beide Thiere leben in dem südlichen Afrika und gleicht das Condoma dem größten jagdbahren Hirsche, nur mit dem Unterschiede, daß es grau und weis gestreift und mit gewundenen beständigen Hörnern versehen ist. Ich beharre in unterthäniger Devotion Ew. Hochfürstl. Durchlaucht

*unterthäniger Knecht
R. E. Raspe.*

Das Antwortschreiben (Konzept) der Markgräfin hat folgenden Wortlaut:

Monsieur

Es hätte mir nichts angenehmeres wiederfahren können als von des Herrn Raths Angedencken auf eine so obligierte Weiße überzeugt zu werden. Ich erhielt desselben höfliches Schreiben, schöne Naturalien und vortrefflich wohlgerathene Übersetzung, just zu rechter Zeit da ich eben eine kleine Liste verfertige von einigen Natur producten welche sich in denen Hanöverischen Landen befinden und meiner Samlung abgehen, in der intention, den Herrn Rath zu ersuchen, mir solche verschaffen zu helfen, mich wohl erinnernd mit wie vieler Höflichkeit derselbe mir für einigen Jahren die schöne und reiche Collection von Versteinerungen überschicket und welche meinem Cabinet zu einer immerwährenden Zierde gereichen.

⁵ Friedrich II, seit 1760 Landgraf von Hessen-Kassel (1720-1785).

⁶ = Großer Kudu, *Trageleaphus strepsiceros* (Pallas).

⁷ Georges Louis Leclerc de Buffon (1707-1788), Intendant des Jardin des Plantes in Paris.

Wie erfreulich es mir nun war, auf das neue von des Herrn Rath's fortwährender Bereitwilligkeit mein Cabinet zu vermehren so überzeugende proben zu erlassen, wird derselbe leichtlich selbstern ermesen können wie auch mit wie vieler Danck keit⁸ ich solche erhalten.

Ich schließe also nicht allein die hanöwerische Liste sondern auch eine neue mit bey, welche ich für das Fürstenthum Hessen habe aufsetzen lassen. Diese letzte enthält nur diejenige Dinge, welche mir bekand sind. Da aber die Samlung meines Cabinets haubtsächlich auf die producte gantzer Länder sich richtet, so wird mich der Herr Rath um so mehr obligieren, wenn er die übrigen producte des Fürstenthums Hessen auch dazu fügen wolte. Aus unsrem Land kan ich leider nichts anderes dagegen anerbieten als eine ziemlich vollständige Collection von Marmorn und Graniten.⁹

Übrigens bin ich höchstens erfreuet den Herrn Rath in einem so angenehmen Posten zu wissen und selbstern unter denen Augen seines Fürsten, zumahlen ein solcher die Künste nicht allein wohl kennt sondern sie auch kräftig unterstützt. Der Auftrag einer Beschreibung des so berühmten Müntz Cabinets und Alterthümer ist des Herrn Rath's Feder und Fürsten-Einsicht würdig. Ich freue mich schon selbstern zum voraus darauf indeme ich ein ganz ausnehmendes Vergnügen aus desselben schönen Übersetzung des Algarotischen Werckes schöpfe. Die ich mit recht aufrichtiger Estime allstets verbleibe

Carlsruhe den 25. November 1769.

Dörfte ich mir den Preiß der Haut des Condoma ohnschwer ausbitten. In Schweitzerischen Versteinerungen bin ich zur Zeit am reichsten, und wäre das das einzige Fach worinnen sich doubletten finden.

Art und Menge des erwähnten Beitrags ergibt sich aus folgender auf einem besonderen Blatt verzeichneten

„Specification der in beikommender Kiste befindlichen Naturalien“.

- Nro. 1. Eine große und ungemein seltne blaue und grüne Bley- und Silberstufe von der Mehlbach im Nassau-Weilburgischen.*
- Nro. 2. Eine grüne Sammet-artige Dito aus dem Schulenberg in der Oberhartzischen Communion.*
- Nro. 3. Drei stück Turbiniten-Tafeln von Neustadt am Rübenberge im Hannöwerischen; lassen sich schleifen und nehmen eine gute Politur an.*
- Nro. 4. Eine doppelte große versteinerte Auster von eben daher.*

⁸ Sinngemäß könnte hier „Danckbarkeit“ stehen. Tatsächlich heißt die erste Silbe eindeutig „Danck“, die letzte „keit“; der unleserliche Mittelteil ist jedoch zweisilbig und heißt auf keinen Fall „bar“.

⁹ Im Jahre 1754 war eine Aktion eingeleitet worden mit dem Ziel „Marmor“ in der Markgrafschaft aufzufinden, der beim Neubau des Karlsruher Schlosses Verwendung finden sollte. Das eingesandte Gestein wurde in der Hofsteinschleiferei zu Tafeln geschnitten, poliert und an Liebhaber verkauft. Die Markgräfin verwandte diese Tafeln mit Vorliebe, zu Sammlungen zusammengestellt, als Tauschmaterial.

- Nro. 5. *Zwei Stück versteinerte Krebs- Scheeren von Gehrden im Han-
növerischen.*
- Nro. 6. *Vier Stück calcinirte und halbversteinerte Chamae laeves von
Weissenstein bei Cassell.*
- Nro. 7. *Ein Stück Eisenstein mit Eindrücken verschiedner See-Muscheln
von Gudensberg in Niederhessen.*
- Nro. 8. *Weißer Schmalkalder Achat-Flus.*
- Nro. 9. *Schwartzer dito.*
- Nro. 10. *Rother Frankenberger dito.*

RERaspe.

Schrifttum über Raspe:

- Carozzi, A. Rudolf Erich Raspe and the Basalt Controversy. – *Studies in Romanticism*. Boston Univ. 8,4. S. 235-250. Illinois 1969.
- Carozzi, A. The geological contribution of Rudolf Erich Raspe (1737-1794). – *Arch. Sci. Genève*. 22. S. 625-643. Genève 1970.
- Carswell, J. The Prospector, being the life and times of Rudolf Erich Raspe (1737-1794). London 1950.
- Haarmann E. Ein Münchhausen als Geologe. Rudolf Erich Raspe 1736-1794. – *Geol. Rundschau*. 23. S. 104-120. Stuttgart 1942.
- Hallo R. Rudolf Erich Raspe, ein Wegbereiter von deutscher Art und Kunst. – *Göttinger Forschungen*. 5. Stuttgart u. Berlin 1934.
- Krause Hieronimus Karl Friedrich Freiherr v. Münchhausen. – *Allgemeine Deutsche Biographie*. 23. Leipzig 1886.